

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. Juli 1962

Blatt 1567

"Fledermaus"-Generalprobe für die Theater an der Wien-Arbeiter  
=====

17. Juli (RK) Gestern abend fand im Theater an der Wien die Generalprobe zur "Fledermaus" statt, jener Operette, die das Wiener Sommerprogramm bereichern wird. Die ersten, die die Inszenierung sehen konnten, waren die Arbeiter, die am Umbau des Theaters beteiligt waren. Die Stadt Wien hatte sie als Dank für ihre vorzügliche und rasche Arbeit zu dieser Vorstellung eingeladen.

Stadtrat Heller begrüßte die Arbeiter und dankte ihnen nochmals dafür, daß sie ihre Aufgabe so gut erfüllt haben. "Wir freuen uns über den Erfolg der Arbeit, aber wir freuen uns ganz besonders darüber", sagte der Stadtrat, "daß diese Leistung ohne wesentlichen Unfall erbracht werden konnte. Das Haus und seine Einrichtungen hat mit den Festwochenvorstellungen dieses Jahres seine Feuerprobe bestanden und es war von allem Anfang an der Wunsch des Bürgermeisters und der Wiener Stadtverwaltung auch all jenen, die am Bau beteiligt waren, ihr Haus, unser Haus, das Haus aller Wiener auch im Betrieb zu zeigen. Die Direktion des Theaters an der Wien, aber auch die Künstler haben es möglich gemacht, daß wir heute die "Fledermaus" hier gemeinsam erleben dürfen. Ich benütze diese Gelegenheit gerne dazu, um Ihnen allen für Ihren Einsatz herzlichst Dank zu sagen. Wenn wir bei diesem Bauvorhaben nicht zusammengehalten und fleißig und einträchtig zusammengearbeitet hätten, Architekten, Techniker, Arbeiter, Angestellte und die Leitungen der einzelnen Firmen, hätten wir unsere Aufgabe nicht so gut und so rasch erfüllen können.

./.



Wir alle sind uns natürlich dessen bewußt, daß wir uns als begeisterte Wiener und daher natürlich von Geburt aus Theaterbesessene, selbst das schönste Geschenk mit diesem Theater gemacht haben. Wir müssen daher der gesamten Wiener Bevölkerung, deren fleißige Arbeit die großartigen Leistungen der letzten Jahre und damit auch diesen Theaterumbau ermöglicht hat, ganz besonders dankbar sein.

Mögen Sie, meine lieben Freunde, jedesmal, wenn Sie in diesem Hause eine Aufführung miterleben, mit Stolz daran denken, an einer guten Sache mitgearbeitet zu haben."

- - -

#### Verwaltungswissenschaftler im Wiener Rathaus

=====

17. Juli (RK) Gestern wurde in der Wiener Hofburg der XII. Kongreß des Internationalen Verwaltungswissenschaftlichen Institutes eröffnet. Am Abend gab die Stadt Wien für die Teilnehmer an dem Kongreß einen Empfang. Vizebürgermeister Slavik begrüßte im Beisein von Stadtrat Lakowitsch und Stadtrat Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Gäste im Großen Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Juli (RK) Donnerstag, den 19. Juli, Route 3 mit Besichtigung der Verkehrsbauwerke Schottentor, Praterstern, und Floridsdorf mit Schnellbahnhof, der Montagebau-AG und des Wasserparks sowie sonstiger städtischer Einrichtungen im 21. und 22. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -



65. Geburtstag von Vinzenz Ludwig Ostry  
=====

17. Juli (RK) Am 19. Juli vollendet Prof. Vinzenz Ludwig Ostry das 65. Lebensjahr.

In Wien geboren, besuchte er die Universität und die Exportakademie, war vorübergehend im Bankfach tätig und trat 1923 in die Redaktion der Zeitschrift "Die neue Wirtschaft" ein. Später übernahm er die Wirtschaftssparte der Zeitungen "Der Morgen" und "Wiener Tag". Schließlich ging er zum politischen Teil über, wurde Leitartikler, dann Chefredakteur des "Wiener Tag". 1938 erfolgte seine Verhaftung und Einlieferung in das K.Z. Buchenwald. Im April 1945 ging Ostry daran, den journalistischen Betrieb in Österreich neu aufzubauen. Er wurde Redakteur des "Neuen Österreich" und gründete den österreichischen Pressedienst. Von 1946 bis 1951 war er Chefredakteur der APA. 1952 wurde er Präsident des Presseklubs, 1958 Generalsekretär des "Presseklubs Concordia". Am bekanntesten ist er der Öffentlichkeit durch seine Radiokommentare geworden. Vor Abzug der Besatzungstruppen gab er diese im Sender "Rot-Weiß-Rot", nachher unter dem Titel "Man steht am Fenster" von Radio Wien. Seitdem er im Jahre 1959 die Leitung des Presse- und Informationsdienstes in der Präsidentschaftskanzlei übernommen hatte, ergreift er das Wort in der regelmäßigen Sendung "Eine Woche Weltgeschehen". Seine Tätigkeit im öffentlichen Leben ist allgemein anerkannt. Prof. Vinzenz Ludwig Ostry gehört zu den führenden Journalisten Österreichs. 1961 wurde ihm der Preis der Stadt Wien für Publizistik verliehen.

Bürgermeister Jonas gratulierte Prof. Ostry

Bürgermeister Jonas hat Prof. Ostry anlässlich seines Geburtstages ein Glückwunschsreiben übermittelt, in dem es unter anderem heißt: "Die Öffentlichkeit kennt und schätzt Ihr fachliches Können, Ihre gewandte Feder, Ihren klaren Blick und Ihre Erklärungen des politischen Weltgeschehens, dessen komplizierte Verflochtenheit von Ihnen stets in so prägnanter Form dargestellt wird, daß selbst die schwierigsten Zusammenhänge jedem Leser und Zuhörer verständlich erscheinen. Mögen Sie Ihre wertvolle Tätigkeit noch lange fortsetzen zum Wohle unseres Presse- und Informationsdienstes, der Ihnen viel verdankt!"



16,780.000 Schilling Subventionen für die Wiener Privatbühnen  
=====

17. Juli (RK) In der Wiener Landesregierung beantragte heute Stadtrat Maria Jacobi die heuer noch ausstehenden Subventionen für die privaten Wiener Großbühnen - Josefstadt, Volkstheater und Rainundtheater - für die Zeit vom September bis Jahresende. Von der Stadt Wien erhält jede einzelne Bühne für diesen Zeitraum 60.000 Schilling monatlich sowie eine "Dezember-Überbrückungshilfe" von 200.000 Schilling zur Auszahlung des Weihnachtsgeldes an die Bühnengestellten. Zusammen mit den Subventionen des Unterrichtsministeriums, die ungefähr in der gleichen Höhe erfolgen, erhalten die Wiener Großbühnen heuer insgesamt 16,780.000 Schilling an Subventionen. Im Vorjahr waren es 15,7 Millionen.

#### Weitere Subventionen

Ebenfalls auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi genehmigte die Wiener Landesregierung außerdem eine Reihe von weiteren Subventionen im Gesamtbetrag von 750.000 Schilling. Das Institut für Wissenschaft und Kunst erhält 30.000 Schilling, der Österreichische Schriftstellerverband 30.000 Schilling und der Verein "Wiener Internationale Hochschulkurse" 10.000 Schilling. Außerdem wurden zum Zweck der Literaturförderung 180.000 Schilling für den Kauf von Büchern durch die Stadt Wien bewilligt. Der Stadtsenat genehmigte eine Subvention des Theodor Körner-Stiftungsfonds in der Höhe von 500.000 Schilling.

- - -

#### Personalnachricht

=====

17. Juli (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik hat heute der Wiener Stadtsenat den Magistratsrat Dr. Alois Widhalm (Verkehrsbetriebe) zum Obermagistratsrat befördert.

- - -



18,3 Millionen für Wohnbauförderung  
=====

17. Juli (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses wurden an zehn gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaftlichen Baudarlehen im Gesamtbetrage von 18,342.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 540 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 68,041.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Vergnügungssteuer-Prämien für Musikbetriebe  
=====

17. Juli (RK) Anlässlich der Beschlußfassung der Vergnügungssteuer-Gesetznovelle im Wiener Landtag am 22. Juni wurde von den Koalitionsparteien eine Empfehlung eingebracht, für Gastgewerbebetriebe, die regelmäßig Musiker beschäftigen, Prämien aus der Vergnügungssteuer zu gewähren. Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik diese Prämienaktion, nach der voraussichtlich eineinhalb Millionen Schilling jährlich dem Gastgewerbe zur Verfügung gestellt werden. Die Prämien werden mit Ausnahme von Barbetrieben und ausgesprochenen Nachtlokalen solche Betriebe erhalten, die mindestens drei Musiker an wenigstens drei Tagen der Woche oder einen Musiker an allen Tagen (mit Ausnahme des Ruhetages) beschäftigen. Die Prämie beträgt ein bis eineinhalb Prozent vom vergnügungssteuerpflichtigen Umsatz; sie wird halbjährlich gewährt werden.

- - -



## Assanierung des Lichtentales beginnt

=====

Ein Stadtteil mit modernen Wohnungen und Grünflächen

17. Juli (RK) Mit dem Bau der städtischen Wohnhausanlage Marktgasse 37-41 und Reznicekgasse, der in der heutigen Sitzung des Stadtsenates gutgeheißen wurde, wird von der Stadt Wien die Assanierung des Lichtentales in Angriff genommen. Der Gemeindebau wird drei Stiegehäuser mit 33 Wohnungen, drei Lokale sowie ein Betriebslokal der Magistratsabteilung 30-Kanalisation umfassen. Die Baukosten sind auf 6,5 Millionen Schilling veranschlagt.

Stadtrat Heller, der den Antrag referierte, verwies in einem Bericht über den vorliegenden Assanierungsvorschlag für das Lichtental auf die derzeitige Situation in diesem alten Teil des 9. Bezirkes. Sie ist gekennzeichnet durch eine überdurchschnittlich hohe Bevölkerungsdichte mit mehr als 500 Einwohnern auf einem Hektar. Eine ausgesprochen hohe und dichte Bebauung aus der Gründerzeit, unregelmäßig durchsetzt mit niederen älteren Häusern, Baulücken und hohen Neubauten, bietet ein sehr unerfreuliches Bild. Grünflächen und die notwendigen öffentlichen Einrichtungen fehlen fast vollständig.

Stadtrat Heller nannte als die wesentlichen Ziele der Sanierungsmaßnahmen eine Verringerung der Wohndichte, eine Verbesserung der Wohnverhältnisse durch den Bau moderner Wohnungen, die Entmischung von Wohnen und Gewerbe sowie die Errichtung von Grünflächen und der notwendigen öffentlichen Einrichtungen.

Die Ansatzpunkte für die Realisierung dieses Programmes bilden die bereits vorhandenen Baulücken und die Grundstücke mit ausgesprochen niederen Altbauten in schlechtem Bauzustand. Der vorliegende Bebauungsplan ist städtebaulich auf die das Lichtental beherrschende Kirche abgestimmt. Der Straßenraster wurde beibehalten, jedoch wird dadurch, daß die Marktgasse zu einer Fußgängerzone erklärt wird, die Verkehrserschließung entschieden verändert.

Bei der Errichtung der Wohnhäuser wird vor allem darauf Bedacht genommen, daß zwischen den einzelnen Wohnbauten genügend große Freiflächen entstehen, die zum größten Teil als öffentliche



Grünflächen ausgestaltet können werden. Die von der Gemeinde errichteten Wohnungen sollen ausschließlich für Absiedlungszwecke aus Althäusern des engeren Planungsgebietes verwendet werden. Der Assanierungsplan sieht außerdem die Errichtung eines Gewerbehofes mit Werkstätten vor. Unter den öffentlichen Einrichtungen, die im neuen Lichtental entstehen sollen, befinden sich auch ein Kindergarten und ein Kinderfreibad.

#### Neue städtische Wohnhausanlagen

Auf Antrag von Stadtrat Heller genehmigte der Wiener Stadtsenat heute die Errichtung von 464 Wohnungen. Diese Bauvorhaben werden zusammen 79 Millionen Schilling kosten.

Im 13. Bezirk, Wastelgasse-Bertégasse, wird eine Wohnhausanlage mit 134 Wohnungen errichtet. Die Kosten betragen 23,3 Millionen Schilling. Weiter wird in Hietzing um 7,6 Millionen Schilling in der Waldvogelstraße 2-8 eine städtische Wohnhausanlage mit 45 Wohnungen errichtet.

Im 19. Bezirk, Krottenbachstraße 35-37, wird anstelle eines kriegszerstörten Althauses ein Haus mit 13 Wohnungen entstehen. Kosten: 2,2 Millionen Schilling.

Im 21. Bezirk, Brünner Straße-Edergasse-Justgasse, werden im ersten Bauteil einer großen städtischen Wohnhausanlage 258 Wohnungen, ein Ladenzentrum und sieben Geschäftslokale errichtet. Die Kosten betragen 43,6 Millionen Schilling. Die städtische Wohnhausanlage 21, Puffergasse - Jedleseer Straße - Konrad Krafft-Gasse, wird um eine Heimstätte für alte Menschen erweitert. Das Objekt wird 14 Wohnungen umfassen. Kosten: 2,3 Millionen Schilling.

- - -



Formeller Stadtsenatsbeschluß zum Rechnungshofbericht  
=====

17. Juli (RK) In einer gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates und des Finanzausschusses genehmigte heute der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Vizebürgermeister Slavik formell die Äußerungen des Magistrats zum Rechnungshofbericht. Die somit zu Äußerungen des Stadtsenats gewordenen Erklärungen werden nun den formalen Bestimmungen entsprechend dem Rechnungshof übermittelt, der jedoch bereits zugesagt hat, auf eine Gegenäußerung zu verzichten. Der Wiener Gemeinderat wird sich daher am Freitag dieser Woche mit dem Rechnungshofbericht befassen können.

- - -



## Schweinehauptmarkt vom 17. Juli

=====

17. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren  
Inland: 5.337; Polen 599, Ungarn 440. Gesamtauftrieb: 6.376.  
Verkauft wurde alles.

Freise: Extremware 14.50 S, 1. Qualität 14 bis 14.40 S,  
2. Qualität 13.60 bis 14 S, 3. Qualität 12.50 bis 13.60 S,  
Zuchten 11.30 bis 12, Zuchten extrem 12.20 bis 12.50 S, Alt-  
schneider 10 bis 10.80 S.

Ausländische Schweine notierten: Polen 13.20 bis 14 S,  
Ungarn 13.70 bis 14 S.

Bei unveränderter Qualität ermäßigte sich der Durchschnitts-  
preis für inländische Schweine um drei Groschen je Kilogramm und  
beträgt nunmehr 13.70 S. Der Durchschnittspreis für ausländische  
Schweine beträgt 13.74 S. In der Zeit vom 7. bis 13. Juli wurden  
3.759 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

## Pferdehauptmarkt vom 17. Juli

=====

17. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 104 Stück, hievon 27  
Fohlen. Als Schlachttiere wurden 56 Stück, als Nutztiere 44 Stück  
verkauft, unverkauft blieben 4 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 63, Oberösterreich 2,  
Burgenland 21, Steiermark 9, Kärnten 9.

Preise: Schlachttiere Fohlen 12 bis 14.20 S, Pferde extrem  
8.10 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.50 bis 8 S, 2. Qualität 6.60 bis  
7 S, 3. Qualität 6 bis 6.30 S, Nutztiere Pferde 6.50 bis 8.90 S.

Auslandsschlachthof: 32 Stück aus Bulgarien, 5.50 S, davon  
21 unverkauft, 51 Stück aus der CSSR, 4 bis 8.50 S, 19 Stück aus  
Polen, 6.60 bis 8.20 S, 36 Stück aus Rumänien, 5.50 bis 6.50 S,  
87 Stück aus der UdSSR, 6.30 bis 7.60 S, 26 Stück aus Ungarn,  
6.50 bis 8 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlacht-  
pferde um 39 Groschen und ermäßigte sich für inländische Schlacht-  
fohlen um 52 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: für Schlacht-  
pferde 7.23 S, für Schlachtfohlen 12.89 S, für Schlacht- und Nutz-  
pferde 7.59 S, für Pferde und Fohlen 9.09 S.

- - -